

Bearbeitung des Übungstextes zum PS Syntax WS 2006/07

(II) Gesamtdarstellung

Damals galt es - trotz bemerkenswerter Einzelvorstöße (vor allem von BOOST, BRINKMANN, DRACH, v.ESSEN, GLINZ) -, erstmals den Durchbruch zu einer gegenstandsgemäßen, sachlich und wissenschaftlich zureichenden Gesamtdarstellung vom Standpunkt der Synchronie zu schaffen, eine systematische Darstellung der deutschen Hochsprache des 20. Jahrhunderts zu versuchen, die möglichst keine wesentliche Spracherscheinung im Gesamtbild zu kurz kommen lässt sowie alle fruchtbaren Gesichtspunkte und Einzelergebnisse der Forschung berücksichtigt.

I. Grobanalyse:

Satzebene 0 (Grundebene):

S1: HS, V2, Aussagesatz

Damals galt es

S2: Parenthese¹

Lockere Apposition

-trotz bemerkenswerter Einzelvorstöße (vor allem von BOOST, BRINKMANN, DRACH, v.ESSEN, GLINZ) -

Satzebene 1:

S3: InfGr1(NS1.1) Objektsatz als AKKO, Nachfeld

erstmals den Durchbruch zu einer gegenstandsgemäßen, sachlich und wissenschaftlich zureichenden Gesamtdarstellung vom Standpunkt der Synchronie zu schaffen

asyndetisch koordiniert mit...

S4: InfGr2(NS1.2) Objektsatz als AKKO, Nachfeld

eine systematische Darstellung der deutschen Hochsprache des 20. Jahrhunderts zu versuchen

Satzebene 2:

S5: RelS als Attributsatz zu NS1.2 (NS 2.1), Nachfeld

die möglichst keine wesentliche Spracherscheinung im Gesamtbild zu kurz kommen lässt

syndetisch koordiniert mit...

S6: RelS als Attributsatz zu NS1.2 (NS 2.2), Nachfeld

sowie <die> alle fruchtbaren Gesichtspunkte und Einzelergebnisse der Forschung berücksichtigt.

Auffälligkeiten und Fragen in der Grobanalyse:

a) Die beiden InfGr derselben Stufe sind nicht über eine koordinierende Konjunktion/Subjunktion („und“, „sowie“) verbunden (asyndetisch), was im Deutschen etwas ungewöhnlich ist.

Es gilt sich anzustrengen, sich fortzuentwickeln. → Asyndeton als stilistische Figur in lit. Texten

b) Parenthese oder Apposition „- trotz... -“

c) Bezug der beiden RelS

¹ Parenthese ist nach DUDEN (2006) ein selbstständiger Teilsatz oder eine satzwertige Fügung als Einschub, alles andere eine lockere Apposition. Nach Helbig/Buscha (2004) gilt sie als appositionsverdächtige Konstruktion, allerdings erfüllt sie nicht wesentliche Merkmale derselben: keine Kasuskongruenz mit dem Bezugswort, Bezugsphrase statt Bezugswort(?)

Bearbeitung des Übungstextes zum PS Syntax WS 2006/07- Ver. 04

(II) Gesamtdarstellung

Damals galt es - trotz bemerkenswerter Einzelvorstöße (vor allem von BOOST, BRINKMANN, DRACH, v.ESSEN, GLINZ) -, erstmals den Durchbruch zu einer gegenstandsgemäßen, sachlich und wissenschaftlich zureichenden Gesamtdarstellung vom Standpunkt der Synchronie zu schaffen, eine systematische Darstellung der deutschen Hochsprache des 20. Jahrhunderts zu versuchen, die möglichst keine wesentliche Spracherscheinung im Gesamtbild zu kurz kommen lässt sowie alle fruchtbaren Gesichtspunkte und Einzelergebnisse der Forschung berücksichtigt.

II. Kategoriale und funktionale Analyse (Wortarten und Satzglieder mit Attributen)

S1(HS)

Damals	galt ¹	es
Adv	finV	Pseudosubjekt/Platzhalter-es bzw. Korrelat ²
ADVBpunkt	PRÄD	SUBJ/ Pseudosubjekt

S2(Appo)

- trotz	bemerkenswerter Einzelvorstöße (vor allem von BO., BR.,DR., v.E., GL.) -,
Präp	Adj(attr) CN FokPt ³ Präp EN EN EN EN EN(dat)
	ATTR(adj) FOKPT ATTR(Gen)

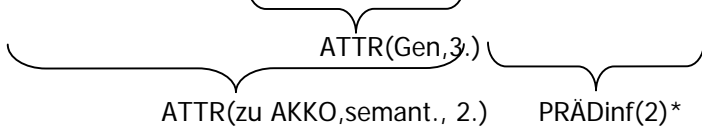
S3(NS 1.1): AKKO zu HS

erstmal	den	<u>Durchbruch</u>				
Adv	Artdef	CN				
ADVBpunkt	AKKO ⁵					
zu	einer	gegenstandsgemäßen,	sachlich	und	wissenschaftlich	zureichenden
Präp	Artindef	Adj(attr)	Adj(attr)	koordKonj	Adj(attr)	Adj(attr)
		ATTR(2.)	ATTR(3.)	ATTR(3.)	ATTR(2.)	CN(nom)

¹ Möglich: VV (siehe Valenzwörterbuch) oder Modalitätsverb mit zu-Inf (Altmann, Hahnemann, 2005)
² Echter Streitfall: *Es* ist nicht weglassbar → Pseudosubjekt, aber auch korrelierbar → Korrelat-es
³ Wir halten uns an die Unterscheidung von Schindler (Skript, 2006) sowie Helbig/Buscha (2004) → eigenes Handout. Möglich auch Adverbkonnektor nach IDS, dann ADVB
⁴ Parenthese ist nach DUDEN (2006) ein selbstständiger Teilsatz oder eine satzwertige Fügung als Einschub, alles andere eine lockere Apposition. Nach Helbig/Buscha (2004) gilt sie als appositionsverdächtige Konstruktion, allerdings erfüllt sie nicht wesentliche Merkmale derselben: keine Kasuskongruenz mit dem Bezugswort, das schlicht fehlt → Parenthese (erweiterbarer Satz)
⁵ *den Durchbruch schaffen* als FVG. Helbig/Buscha listen *schaffen nicht* als FV. Wenn FVG, dann Durchbruch nominaler Bestandteil des FVG. Alternative: Phraseologismus. → Nicht gelistet
⁶ Frage ist hier, ob *Durchbruch* die Präp *zu* regiert. Wenn ja, dann als E oder A. Für A spricht die Weglassbarkeit

Standpunkt der Synchronie zu schaffen,

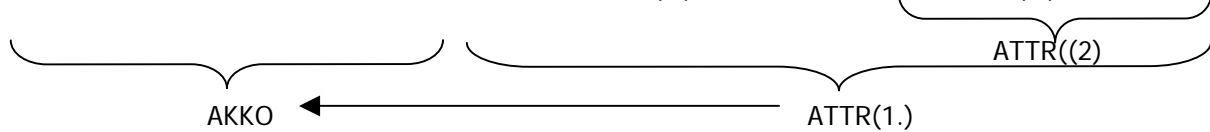
Präp CN(dat) Artdef CN(gen) InfPart VV



S4(NS 1.2): AKKO zu HS als Acl

eine systematische Darstellung der deutschen Hochsprache des 20. Jahrhunderts

Artindef Adj(attr) CNA(akk) Artdef Adj(attr) CN(gen) Artdef Adjord CN(gen)
 ATTR ATTR(2.) ATTR(3.)



zu versuchen,

InfPart VVinf

PRÄDinf

S5(RELS, der den/einem vorangehenden Nebensätzen/satz untergeordnet ist.)

die möglichst keine wesentliche Spracherscheinung im Gesamtbild zu kurz kommen lässt

RelPron GradPt PronIndef Adj CN(akk) Präp CN(dat) ModPt Adj infV finV
 (FokPt)
 SUBJ GRADPT AKKO ADVB(lok) ATTR? FVG PRÄD
 Phraseologismus

<die> = <SUBJ>

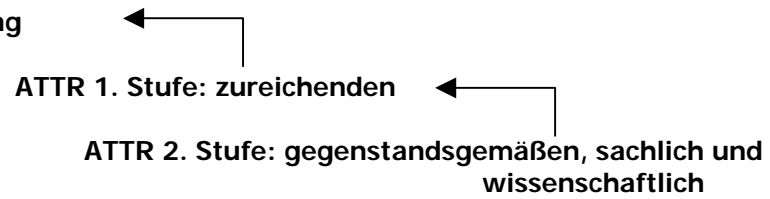
<alle>

sowie alle fruchtbaren Gesichtspunkte und Einzelergebnisse der Forschung berücksichtigt.

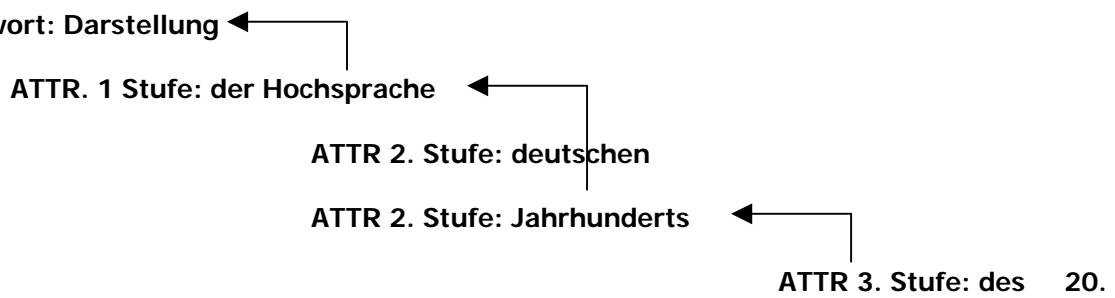
koordKonj IndefPron Adj CN(akk) koordKonjk CN(akk) Artdef CN(gen) finV
 ATTR(1.) ATTR(2.) ATTR(Gen,2.)
 AKKO AKKO PRÄD

Attribute:

Bezugswort: Gesamtdarstellung



Bezugswort: Darstellung



Bearbeitung des Übungstextes zum PS Syntax WS 2006/07

(II) Gesamtdarstellung

Damals galt es - trotz bemerkenswerter Einzelvorstöße (vor allem von BOOST, BRINKMANN, DRACH, v.ESSEN, GLINZ) -, erstmals den Durchbruch zu einer gegenstandsgemäßen, sachlich und wissenschaftlich zureichenden Gesamtdarstellung vom Standpunkt der Synchronie zu schaffen, eine systematische Darstellung der deutschen Hochsprache des 20. Jahrhunderts zu versuchen, die möglichst keine wesentliche Spracherscheinung im Gesamtbild zu kurz kommen lässt sowie alle fruchtbaren Gesichtspunkte und Einzelergebnisse der Forschung berücksichtigt.

III. Topologie

1.) Topologie des ganzen Satzes

S1: HS

**Damals
galt
es**

**Vorfeld
KIÖ
Nachfeld/Mittelfeld¹**

S2: Lockere Apposition/Parenthese

- **trotz** -,

Nachfeld/Mittelfeld (siehe Fn 1)

S3(NS 1.1): Objektsatz

erstmals **den** **Durchbruch** ...
zu schaffen,

**Nachfeld(Ausklammerung nach
Helbig/Buscha)/KIÖ, wenn FVG/Mittelfeld (siehe Fn 1)
--/KIS (siehe Fn 1)**

S4(NS 1.2): Objektsatz

**<Damals
<galt
<es
eine systematische Darstellung ...
zu versuchen,**

**Vorfeld>
KIÖ>
Nachfeld/Mittelfeld (siehe Fn1)>
Nachfeld/KIÖ, wenn FVG/Mittelfeld (siehe Fn 1)
--/KLS**

S5(NS 2): RelS

**die ...
möglichst keine ...
zu kurz kommen lässt
sowie
alle fruchtbaren ...
berücksichtigt.**

} **Nachfeld/Nachnachfeld**

¹ Mittelfeld, wenn zu zu-Inf als KIS gesehen werden, d.h. *galt ...zu schaffen* bzw. *galt ... zu versuchen* als Verbkomplex interpretiert wird.

2.) Topologie der Teilsätze

S2: Lockere Apposition/Parentese

- **trotz** -,

S3(NS 1.1): Objektsatz als AKKO²

<**galt**

<**es**

erstmal

Durchbruch ...

zu schaffen,

KIÖ> oder wie oben

Mittelfeld>

Mittelfeld

Mittelfeld

KLS

S4(NS 1.2): Objektsatz (siehe Fn2)

<**galt**

<**es**

eine

systematische Darstellung ...

zu versuchen,

KIÖ> oder wie oben

Mittelfeld>

Mittelfeld

Mittelfeld

KLS

S5(NS 2): RelS

die ...

möglichst keine ...

zu kurz kommen lässt

sowie

<**die**>

alle fruchtbaren ...

berücksichtigt.

KIÖ

Mittelfeld

KLS

Konj.

<**KIÖ**>

Mittelfeld

KIS

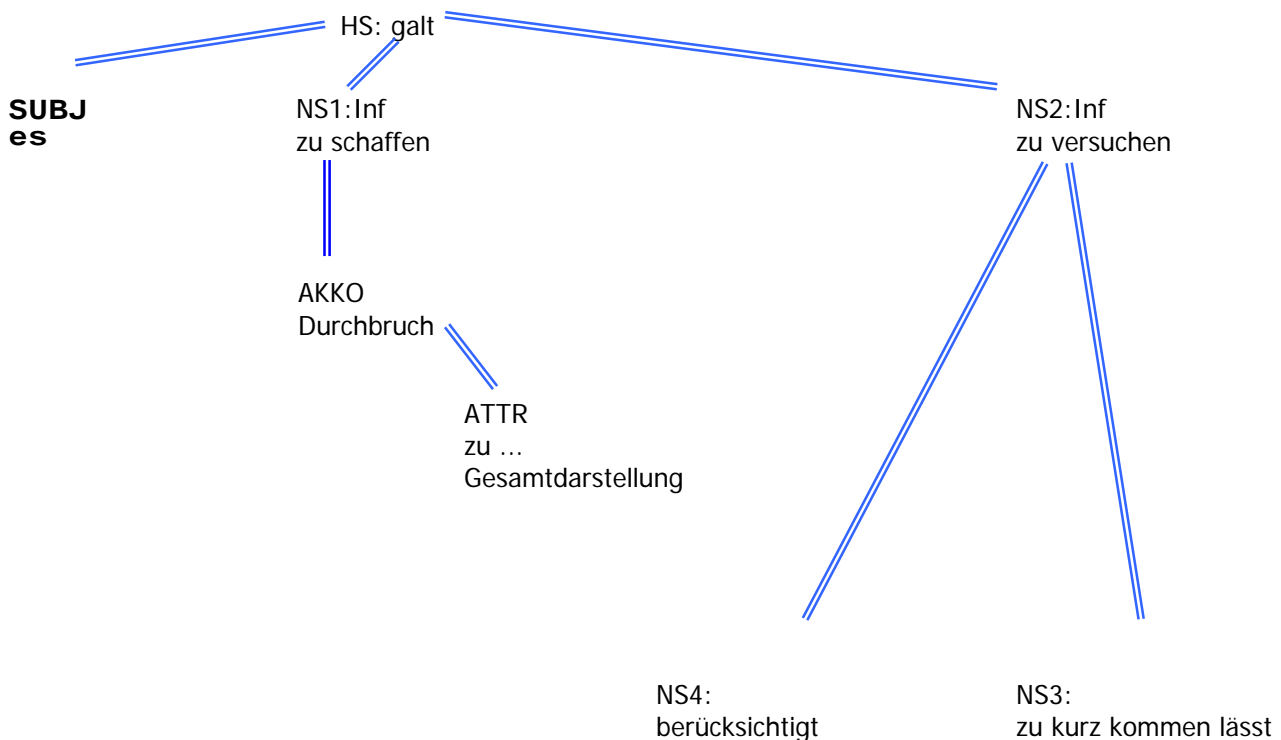
² Fraglich, ob man InfGr überhaupt topologisch erfassen kann/darf.

Bearbeitung des Übungstextes zum PS Syntax WS 2006/07- Ver. 03

(II) Gesamtdarstellung

Damals galt es - trotz bemerkenswerter Einzelvorstöße (vor allem von BOOST, BRINKMANN, DRACH, v.ESSEN, GLINZ) -, erstmals den Durchbruch zu einer gegenstandsgemäßen, sachlich und wissenschaftlich zureichenden Gesamtdarstellung vom Standpunkt der Synchronie zu schaffen, eine systematische Darstellung der deutschen Hochsprache des 20. Jahrhunderts zu versuchen, die möglichst keine wesentliche Spracherscheinung im Gesamtbild zu kurz kommen lässt sowie alle fruchtbaren Gesichtspunkte und Einzelergebnisse der Forschung berücksichtigt.

IV. Valenz (grob nach Sätzen)



Verbvalenzen im Einzelnen:

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1.) x(SUBJ) <i>galt</i> y(AKKO als InfGr)
(<i>es</i> ist nicht weglassbar als Pseudosubjekt) | 2-wertig |
| 2.) x(SUBJ) <i>schafft</i> y (AKKO)
(SUBJ wird aus HS bezogen, AKKO= <i>Durchbruch</i>) | 2-wertig |
| 3.) x(SUBJ) <i>versucht</i> y(AKKO)
(SUBJ wird aus HS bezogen, AKKO= <i>Darstellung</i>) | 2-wertig |
| 4) x(SUBJ) <i>lässt</i> y(AKKO) <i>zu kurz kommen</i>
(SUBJ= <i>die</i> , AKKO= <i>Spracherscheinung</i>) | 2-wertig |
| 4a) x(SUBJ) <i>lässt</i> y(AKKO) | 2-wertig |
| 4b) Zitierform: <i>zu kurz kommen</i> : | |
| x (SUBJ) <i>kommt zu kurz</i> | 1-wertig |
| <i>zu kurz kommen</i> + <i>lassen</i> | 2-wertig (lassen als Acl-Verb) |
| 5.) x(SUBJ) <i>berücksichtigt</i> y(AKKO)
(<i>die</i> = SUBJ, <i>Gesichtspunkte und Einzelergebnisse</i> =AKKO) | 2-wertig |

Problemfelder zur Satzanalyse

- [1] Verwendung von *es*
 - [2] Partikelklassifizierung
 - [3] Topologieprobleme bei satzwertigen Fügungen
 - [4] Der *AcI*
 - [5] PO, ADVB oder ATTR?
-

(II) Gesamtdarstellung

Damals galt **es** [1] - trotz bemerkenswerter Einzelvorstöße (vor allem von BOOST, BRINKMANN, DRACH, v.ESSEN, GLINZ) -, erstmals den Durchbruch zu einer gegenstandsgemäßen, sachlich und wissenschaftlich zureichenden Gesamtdarstellung vom Standpunkt der Synchronie zu schaffen, eine systematische Darstellung der deutschen Hochsprache des 20. Jahrhunderts zu versuchen, die möglichst keine wesentliche Spracherscheinung im Gesamtbild zu kurz kommen lässt sowie alle fruchtbaren Gesichtspunkte und Einzelergebnisse der Forschung berücksichtigt.

[1] es:

Das Prowort *Es* kann folgende Verwendungsweisen (nicht Funktionen!!) haben (→ Altmann/Hahnemann (2005)):

a) Personalpronomen:

(1) Ich kenne **es**.

Satzfunktion: AkkO

(2) **Es** ist dumm.

Satzfunktion: SUBJ

Es besitzt dabei stets eine Prowort- und eine demonstrativähnliche Funktion.

vergl.

Test:

- Substitutionstest: Ich kenne es (das Kind, dies). Es (dies, das Kind) ist dumm.

- Nicht weglassbar

- Vorfeldfähig nur bei SUBJ-es, nicht bei AKKO-es

Es kenne ich ist zwar nicht ungramm., aber in deiktischer Funktion zu schwach gegenüber DemPron: *Das kenne ich*

b) Platzhalter-es

In Matrixsätzen mit sog. Matrixprädikaten kann dieses *es* als **Platzhalter** für eine SUBJ- oder OBJ-Satz stehen. Vorfeldfähig, aber nicht frei topikalierbar.

(3) **Es** freut mich, dass heute die Sonne scheint. (SUBJ-Satz mit Vorfeld-es)

(4) Mich freut (**es**), dass heute die Sonne scheint. (SUBJ-Satz mit extraponiertem *es*)

(5) Ich wusste (**es**), dass er kommt. (OBJ-Satz mit extraponiertem *es*)

(5a) Dass er kommt, freut mich. (SUBJ-Satz im VF)

Das Platzhalter-es ist stets ein Korrelat für ein Satzglied (meist AKKO oder SUBJ)

Tests:

- Wegglassbar, wenn a) Sachverhalt klar ist: Mich freut (*es*), dass,

aber nicht: Freut mich, dass... (Umgangssprache bzw. elliptische Verwendung)

- Wegzulassen, wenn SUBJ/OBJ-Satz im Vorfeld. Siehe 5a

- Ersetzbar durch eine Nominalphrase, die als Satzglied auftaucht: Mich freut *der Sonnenschein*.

- Korrelierbar mit einem Satzglied, z.B. dem SUBJ-Satz (dass...)
- Vorfeldfähig

c) Vorfeld-es:

Wie der Name schon sagt darf dieses *es* nur im Vorfeld auftauchen.

(6) Es kommen Kinder.

(7) Es darf nicht geraucht werden.

Tests:

- Keine Satzgliedfunktion, also nicht erfragbar
- Nur im Vorfeld, daher nicht topikalierbar
- Fällt bei Permutation weg. Es kommen Kinder → Kinder kommen.

d) es als Pseudosubjekt oder Pseudoobjekt

Dieses *es* taucht in der Regel nur bei sog. nullwertigen Verben auf, deren Menge abzählbar ist. Typisch sind Witterungsverben:

(8) **Es** regnet, **es** schneit.

(9) **Es** geht mir gut.

Tests:

- Nicht ersetzbar (mit *das* oder anderen Prowörtern oder gar NPs)
- Nicht erfragbar
- Nicht weglassbar, also obligatorisch
- Vorfeldfähig

Kritik an Altmann/Hahneemann: Funktionen und Kategorien gehen durcheinander.

Lösungsskizze für aktuellen Fall (*es galt zu*):

Annahme 1: Perspron: ersetzbar: ja, nicht weglassbar: nein → kein Perspron

Annahme 2: Platzhalter-es: ersetzbar: ja (etwa durch NP: die Aufgabe bei Polysemie¹), weglassbar: ja/nein, korrelierbar: ja (mit InfGr1 und 2) → Ist möglich als Platzhalter-es

Annahme 3: Vorfeld-es: nicht möglich, da es ja gar nicht im Vorfeld auftaucht!

Annahme 4: Pseudosubjekt: Nicht ersetzbar: ja/nein, nicht erfragbar: ja, obligatorisch: ja/nein, vorfeldfähig: ja → Ist möglich als Pseudosubjekt

Ins Finale kommen als Platzhalter-es und Pseudosubjekt.

Einerseits korrelierbar (es und InfGr) → Platzhalter-es.

Aber dann OBJ, da InfGr AKKO. Damit hätte der HS kein SUBJ, ergo ungramm.

Andrerseits nicht weglassbar → Pseudosubjekt.

Aber Pseudosubjekte kommen nach Altmann/Hahneemann nur bei nullwertigen Verben vor. *es gilt y* ist jedoch sicher nicht nullwertig!

→ Unlösbares Problem

¹ Polysemie: Die Aufgabe galt. Aber: Es galt die Aufgabe zu lösen.

[2] Partikelklassifizierung: Fokus- Modal- oder Steigerungspartikel

→ Schindler Skript (2006), Helbig/Buscha (2004), DUDEN (2005)

a) Übersicht:

Name	Bsp	Andere Bezeichnungen	Vor Bezugswort	VF-fähig	Bezugswort	Bezug
Fokuspartikel (FokPt)	sogar, vor allem, nur	Gradpartikel (GP),	ja	Nur mit Bezugswort	Oft NP oder PP	1 Wort, Phrase oder Satzglied
Modalpartikel (ModPt)	halt, noch, doch	Abtönungspartikel (AbtPt)	nein	Nein	Oft Adj, Adv.	Verb → Ganzer Satz
Graduierungspartikel (GradPt)	sehr, ziemlich, irre	Intensitätspartikel, Steigerungspartikel	ja	Nur mit Bezugswort und Satzglied	Oft Adj., Adv.	ATTR/ PRTIV

b) Unterscheidung zu Attributen (ATTR) und Adverbialen (ADVB):

- ATTR beziehen sich stets auf andere Satzglieder oder andere Attribute.
- ATTR bestimmen ihre Bezugselemente stets genauer.
- Als nachgestellte ATTR sind nur möglich im Deutschen Genitivattribute und Relativsätze, keine einteiligen (Ausnahme EN!)
- ATTR lassen sich stufenweise ordnen (1., 2. usw. Stufe)
- ATTR sind nicht frei topikalierbar, sondern nur zusammen mit ihren Bezugswörtern salva veritate-permutierbar

(10) Das künstlerisch schöne Bauwerk Gaudis gab zur Bewunderung Anlass.

3 ATTR:

1. Stufe: Bezugswort = Bauwerk → schön, Gaudis (einteiliges Genitivattribut als EN)

Genauere Bestimmung erfragbar:

Wie ist das Bauwerk → schön

Wessen Bauwerk → Gaudis

Vorangestellt ist *schön* (einteilig), nachgestellt ist das Genitivattribut, einteilig nur deswegen, weil EN (vergl. Das Bauwerk *des Künstlers*)

2. Stufe: Bezugswort = schön (ATTR) → künstlerisch

Genauere Bestimmung erfragbar:

Wie schön → künstlerisch

Vorangestellt ist künstlerisch (einteilig)

Hier bezieht sich also ein ATTR nicht auf Satzglied, sondern wiederum auf ein ATTR.

Behauptung: Alle Grammatiken sind mit Vorsicht zu genießen, die ATTR als Satzgliedteile bezeichnen.

Beweis reductio ad absurdum:

Gegenbehauptung: ATTR sind Satzgliedteile.

Def. v. Satzgliedteil: x ist ein Satzgliedteil, wenn es sich auf ein Satzglied bezieht.

Anwendungsfall: *Künstlerisch* bezieht sich auf ein ATTR, also ein Satzgliedteil und kein Satzglied.

Conclusio: *Künstlerisch* ist kein Satzgliedteil, also – nach Gegenbehauptung – kein ATTR. Da aber klar ATTR, ist Gegenbehauptung oder die Def. falsch. Da wir an eher an Def. festhalten, ist Gegenbehauptung falsch.

ATTR-Tests:

Bezug-erfragbar: Wie/Wessen ist das/der/die [Bezugswort/phrase/satzglied]

Topikalisierung: Das Bauwerk künstlerisch schöne Gaudis*/Das Gaudis künstlerisch schöne Bauwerk*

Aber auch: Das schöne künstlerisch Bauwerk Gaudis*

c) Unterscheidung zu Adverbialen (ADVB):

ADVB sind stets w-fragefähig: warum, wie, wozu, wie, wann, wie oft, trotz wessen usw.

ADVB sind topikalierbar

ADVB können zwar geforderte Ergänzung sein (Verbvalenz!), bestimmen aber nichts genauer

(10) Das künstlerisch schöne Bauwerk Gaudis gab *zur Bewunderung* Anlass.

Die *Bewunderung* bestimmt hier nicht den *Anlass* genauer, sondern ergänzt ihn

d)

Fokuspartikel (FokPt) (auch: Gradpartikel):

Heben stets das nachfolgende Bezugswort (auch: Phrase) hervor. Oft NP oder PP → Vor Bezugswort
Vorfeldfähig

(11) **Sogar** der Dozent lächelt an dieser Stelle.

(12) Der Dozent lächelt **sogar** an dieser Stelle.

Semantik: Betonen die Bedeutung des Bezugswortes ohne epistemische Wertung d.h. sie drücken keinen Grad an Überzeugung aus. Wenn ich sage, dass sogar der Dozent lächelt, will ich die Überzeugung, dass er gelächelt habe, nicht bewerten, sondern nur betonen, dass es der Dozent war.

Aussage: Dozent lächelt → Lächeln des Dozenten

sogar(Dozenten lächelt)*, sondern sogar (Dozent) lächelt

Modalpartikel (Abtönungspartikel):

Nicht vorfeldfähig

Heben stets das nachfolgende Bezugswort (auch: Phrase) hervor. Oft Adj, Adv oder andere Pt

Semantik: Modalpartikel drücken eine epistemische Einstellung aus (Überzeugung vom Sachverhalt). Dies liegt daran, dass sie sich auf den ganzen Satz (also die Aussage als Ganzes beziehen).

Sie sind Partikeln, mit der eine Annahme, Erwartung oder innere Einstellung ausgedrückt wird.

Graduierungspartikel (auch: Steigerungspartikel):

stets vor Bezugswort (Adj, VV, Adv), das graduell abgestuft wird (intensivierend: *irre/ sehr*,
deintensivierend: *ziemlich, recht*)

(13) Ein *sehr/ ziemlich/ einigermaßen/ total/ wahnsinnig/ höchst/ ungemein/ zu verrückter* Dozent

(14) *total/ völlig anders, völlig vergebens*

(15) *es hatte irre/ wahnsinnig/ sehr/ ziemlich geregnet.*

Semantik: Steigerungspartikel drücken die Intensität einer Eigenschaft aus.

[3] Topologieprobleme bei satzwertigen Fügungen

a) Syntaktische Betrachtungsweise:

Satzklammern werden nach drei Satztypen unterschieden und können grundsätzlich nur in Sätzen, nicht aber in satzwertigen Konstruktionen (wie Parenthesen oder InfGr) auftauchen. Die Satzklammer wird grundsätzlich von der Verbalklammer gebildet.

1.) V2-Satz (Aussagesatz):

Linke Satzklammer (=KIÖ): finV

Rechte Satzklammer(=KIS): infV (kann fehlen)

Spezialfälle zu V2-Sätzen:

Sie richten sich danach, was als Verbalklammer (Verbalkomplex) aufzufassen ist:

a) Funktionsverbgefüge:

(16) Er setzte(KIÖ) die Maschinen in Bewegung(KIS)

Ist umstritten: Manche Grammatiken sagen, dass KIS fehlt.

Siehe Perfekttest:

(16a) Er hat(KIÖ) die Maschinen in Bewegung gesetzt(KIS)

Hier fällt plötzlich *Bewegung* als KIS weg! → Inkonsistenz

Verschlimmbesserung durch, weil nicht mehr klar ist, wo man aufhören soll:

(16a) Er hat(KIÖ) die Maschinen in Bewegung gesetzt(KIS)

Vergl. dagegen:

b) Andere FVG:

(17) Wir lassen (KIÖ)den Typen antreten (KIS).

Scheint unumstritten zu sein, da wir hier ein finV und ein infV haben.

c) Komposita:

(18) Er setzte(KIÖ) den Hut auf (KIS)

Ist umstritten: Manche Grammatiken sagen, dass KIS fehlt.

Siehe Perfekttest:

(18a) Er hat(KIÖ) den Hut aufgesetzt (KIS)

Auf als KIS verschwindet plötzlich im Verb.

d) Prädikative:

(19) Er wurde (KIÖ) gestern Lehrer (KIS). Er war (KIÖ) gut (KIS).

Perfekttest:

(19a) Er ist (KIÖ) gestern Lehrer geworden(KIS)..

Hier fällt plötzlich *Lehrer* als KIS weg! → Inkonsistenz

2.) V1-Satz (Frage- und Aufforderungs/Befehlssatz):

Linke Satzklammer (=KIÖ): finV

Rechte Satzklammer(=KIS): fehlt, es sei denn man erkennt Komposita (siehe unten 1.) an)

3.) V-Letzt-Satz (Nebensätze):

Linke Satzklammer (=KIÖ): Relativpronomen, subordKonj, Relativadverb oder Pronominaladverb

Rechte Satzklammer(=KIS): finV

Sonderfälle:

InfGr sind nach DUDEN (2005) inkohärent, d.h. nur satzwertig, da ihnen ein Subjekt, meist eine subordKonj und ein finV fehlt. Sie bestehen nur aus einem infV.

Genau hier liegt auch das topologische Problem, da diesen Sätzen damit auf jeden Fall eine KIÖ fehlt!

Lösungsskizze:

InfGr können auch Funktionen des Hauptsatzes übernehmen: Subjekt, Objekt

In unserem Fall liegt ein Objektsatz vor, der als AcI konstruiert ist:

Erfragbarkeit:

Damals galt es den Durchbruch ...zu schaffen. => Damals galt (es) wen oder was.

Argumentation: Objektsätze, die nur satzwertig sind, müssen ihr KIÖ aus dem übergeordneten HS beziehen.

b) Nicht-syntaktische Betrachtungsweisen:

Andere Ansätze wie Weinrich (2005) definieren KIÖ und KIS folgendermaßen:

„Das klammeröffnende Element ist für den Hörer ein Signal, in seinem Kontextgedächtnis für eine kürzere oder längere Folge von Sprachzeichen einen Speicher zu öffnen. Mit dem klammerschließenden Element erhält der Hörer nach kurzer Verweildauer der Gedächtnisinhalte das Gegensignal, den betreffenden Speicher wieder zu schließen und [...] die ganze Sprachzeichenfolge in *einem* gedanklichen Zugriff zu dekodieren.“ (Weinrich 2005:30)

Hier wird allgemein davon ausgegangen, dass Klammerelemente sprachliche Signale für Merk- oder Gedächtnisleistungen sind, die ein Hörer zu erbringen hat, um einen Satz zu verstehen. Syntaktische Auffassungen, etwa der Verbalklammerung, sind dabei nur eine Interpretation für eine Satzklammer. Intonatorische, die die Fragen der Satzakzente betrachten, sind eine andere.

Vergl. (unterstr. = Klammerelemente, *kursiv* = Satzakzente)

(20) Die *Oma* ist über die Straße gegangen. (Standardbetonung: Oma nur leicht betont, Verbkomplex stärker)

(21) *Die* *Oma* ist über die Straße gegangen. (Deiktische Betonung)

In Fall (21) verschiebt sich der Satzakzent an den Satzbeginn. Im Signal-Modell wird hier also ein Sprachzeichen gesetzt, das den Beginn der Informationseinheit bezeichnet. Nach Weingart wäre also hier das klammeröffnende Element zu setzen.

[4] Der AcI (accusativus cum infinitivo)

Im AcI liegt ein abhängiges Gefüge vor.

Inf in AcI sind stets nicht-zu-Inf:

Prototyp: *Er sah ihn kommen*

(21) Damals galt es, den Durchbruch ... zu schaffen.
ist KEIN AcI, da Inf mit „zu“ gebildet wird.

Mit *den Durchbruch* liegt zwar morphologisch als Kasus klarerweise ein Akk vor, aber er bezieht sich nicht auf das Verb *galt* des übergeordneten Satzes, sondern auf *schaffen*, als das Verb der InfGr

Exkurs zur Topologie von anderen Nicht-Acl –Fügungen:

(21a) Damals musste es gelten, etwas zu schaffen.

KIÖ KIS Nachfeld

Frage: Ist der Satz gramm.?

Antwort: Ja, wenn *Gelten* muss Modalitätsverb sein und *muss* Modalverb

(21b) Das Haus sollte drohen einzustürzen.

[5] PO, ADVB oder ATTR

Laut DUDEN (2005) lassen sich PO nicht durch präpositionslose Fügungen ersetzen (siehe dort: 1303 ff):

1. PO oder ADVB:

1.1 Fragetest:

(22) Er warnte vor dichtem Nebel

Wovor warnt er?

Nicht w-fragefähig : *Wo warnte er?

→ PO

ABER:

(22a) Sie warnten davor, dass der Nebel bald käme.

Hier kann die PO eindeutig durch eine präp.lose Fügung ersetzt werden. → DUDEN irrt hier oder muss relativiert werden: PO müssen sich nicht durch präp.lose Fügung ersetzen lassen. Oder: Können nur durch Objektsätze ersetzt werden.

Allerdings gibt es auch Problemfälle, in denen das PO auch als Adverbial interpretiert werden kann:

(23) Es riecht nach Braten.

Wonach riecht es → PO

Wie riecht es → ADVBmod

Ergo: beides möglich.

Gretchenfrage (siehe Valenz unten): Ist *nach* eine geforderte Präp?

Antwortskizze: Polysemie von riechen:

a) x riecht nach y (reizausströmendes Ding)

b) x riecht irgendwie (gut, schlecht)

In Fall a) wird der Geruch auf eine andere Sache bezogen (relationaler Vergleich), in Fall b) wird er mit einer Eigenschaft belegt (Substanz-Akzidenz-Verhältnis).

In der wonach-Frage wird Fall a) angesprochen, sodass eher ein PO vorliegt.

1.2 Ersetzbarkeit (Substitution):

Adverbiale können i.d.R. durch Adverbien ersetzt werden, PO nicht:

(23) Ich freue mich *auf die Ferien*. → PO, weil nicht ersetzbar durch Adverb

(24) Ich freue mich *in diesem Moment* → ADVB, weil ersetzbar durch Adverb (jetzt)

In manchen Schulgrammatiken (Hombberger, 2001) wird „sich freuen auf“ als Lexem verstanden, mit dem Ergebnis, dass hier viele PO völlig wegfallen!

1.3 Valenz

Ein PO liegt immer dann vor, wenn die Valenz des Verbs es erfordert.

warnen vor, rechnen mit, übergehen zu, warten auf

Aber auch hier gibt es Diff.:

(25) Er rechnete mit dem Taschenrechner → ADVBinstr

(26) Er rechnete mit Regen → PO

Sind PO fakultative (weglassbar, regiert, Und-zwar-testfähig), oblig. Ergänzungen (nicht weglassbar, regiert und nicht Und-zwar-testfähig) oder Angaben (nicht regiert)?

In (26) haben wir offenbar eine nicht-weglassbare Ergänzung, da „Er rechnete“ einen völlig anderen Sinn ergibt. → E(oblig)

In (25) dagegen ist das ADVBisnr weglassbar. → E(fak)

Hypothese: PO sind sind E(oblig)

Ist in (23) PO weglassbar. Antwort: Nein, da *sich freuen auf* ein Objekt etwas anderes ist als sich nur freuen.

2. ADVB, PO oder ATTR?

(27) *den Durchbruch zu einer [...] Gesamtdarstellung zu schaffen.*

Faustregel:

ADVB und PO gehören stets zur Valenz des Verbs, egal ob E oder A.

ATTR gehören zu einem Satzglied und nicht zur Verbvalenz.

Wozu gehört „zu einer Gesamtdarstellung“?

Mögl. 1: ADVB : schaffen zu einer Gesamtdarstellung

Aber welches ADVB soll das sein, welche Frage (schaffen wozu???)

Nein → kein ADVB

Mögl. 2: PO: „etwas zu etwas schaffen“ ist Unsinn, wenn schaffen i.S. vom Erreichen interpretiert wird.

Mögl. 3: ATTR: den Durchbruch zu etwas schaffen → ATTR zu Durchbruch!

Literatur:

ALTMANN, HANS/ HAHNEMANN, SUZAN (2005). Syntax fürs Examen. 2. überarb. Aufl., Opladen/Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

BUBMANN, Hadumod (Hg.) (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft , 3. aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Kröner Verlag

DUDEN (2005): Die Grammatik, 7. völlig neu bearb. u. erw. Aufl., hg. v. Dudenred. Mannheim u.a.

GRIESEBACH, HEINZ (1990): Neue deutsche Grammatik, Berlin u.a.: Langenscheidt Verlag

HELBIG, GERHARD/BUSCHA, JOACHIM (2005): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, 5. Aufl., Berlin u.a.: Langenscheidt Verlag

HOMBERGER, DIETER (2001): Grammatik für den Deutschunterricht, Leipzig: Klett Verlag

PITNER, KARIN/ BERMAN, JUDITH (2004): Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. Tübingen: Narr Studienbücher

SCHINDLER, WOLFGANG (2006): Skript zum Proseminar „Syntax“, http://www.lrz-muenchen.de/~wolfgang_schindler/skripte/PS-Syntax-2006.pdf (Abruf: 24.11.2006)

SCHINDLER, WOLFGANG (2006): Unterlagen zur Vorlesung Phraseologie, http://www.lrz-muenchen.de/~wolfgang_schindler/skripte/VL-Phras-067.doc (Abruf 24.11.2006)

SKRIPT-ERGÄNZUNG TOPOLOGISCHE FELDER (2006): Instituts für Sprachwissenschaft an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, <http://www.phil2.uni-wuerzburg.de/fileadmin/05010400/Studium/Leseliste/Topol3.pdf> (Abruf: 24.11.2006)

SYNTAX. EINE EINFÜHRUNG: <http://sm.stefan.googlepages.com/syntax.pdf> (Abruf: 24.11.2006)

WEINRICH, HARALD (2005): Textgrammatik der deutschen Sprache. 3., rev. Auflage. Hildesheim: Georg Olms Verlag

WERNER, NICOLE (2006): Literates Sprachwissen von Kindern deutscher und nicht deutscher Muttersprache am Schulanfang. Eine empirische Untersuchung. Hausarbeit zur Ersten Staatsprüfung, http://www.ph-freiburg.de/ew1/Personen/roeber/publikationen/studierende/zula_werner_nicole.pdf (Abruf 24.11.2006)